ARC 4° 792/617-362.22 22

1

Hochgeehrter Herr Dr.!

Ihr so köstliches u. liebreiches Briefchen vom 16. v. M., das mir, meiner Frau
u. meinen Kindern so unendlich viel Freude bereitet hat, würde ich schon längst
beantwortet haben, wenn ich nicht im Hinblick auf die vielen Zuschriften u.
Liebesbeweise, die Sie zu erwarten hatten, — die ich Sie keine unbeant[wortet]
[illegible] gelassen haben, darf ich von Ihrer mir bekannten Pünktlichkeit voraus
setzen, — Sie mit Briefschaften hätte überschwemmen wollen. Mehrere Ihrer Antwor-
ten hatte ich Gelegenheit zu lesen, u. ich darf ohne Schmeichelei sagen, daß
eine Sammlung dieser würde sich den besten des Alterthums an die Seite setzen dürf-
te. — Doch möchte ich nicht das alte Jahr vorübergehen lassen, ohne eine alte
Schuld zum Theil wenigstens abzutragen. Also zunächst den herzlichsten Dank für
die liebreiche Entgegennahme meines so schwachen Liebesbeweises. Es bildet einen
wahren Lichtpunkt in meinem Leben, daß ich den Mann nicht nur gesehen habe,
der nicht bloß um der [illegible] sondern — was allerdings viel seltener ist, auch
in der Nähe [illegible] Bewunderung verdiente! Vieles verdanke ich Ihnen nur
so mannigfach erwiesener Freundschaft, u. wenn es mir auch nicht vergönnt war,
durch einen unterhaltenden Briefwechsel Ihnen meine Anhänglichkeit zu erkennen zu
geben, so lebte doch stets in meinem Herzen für Sie neben der aufrichtigsten Be-
wunderung auch das innigste Gefühl der innigsten Dankbarkeit u. Freundschaft. — Daß
Sie von meinem Wohlsein u. Leben etwas wissen wollen, ist mir ein erquickender
Beweis, daß auch ich Ihnen nicht gleichgültig geworden bin. Es wird Ihnen und
Ihrer von mir so hochverehrten Frau Gemahlin Freude bereiten, wenn ich Ihnen
mittheile, daß ich, Gott Lob, in jeder Beziehung Grund habe, mit meinem Loose
zufrieden zu sein u. daß ich oft nicht ohne Grund denke, daß ich mich glückselig
schätzen würde, wenn der liebe Gott mich nur ebenso zufrieden [illegible]
[illegible] Krankheiten abgerechnet, wozu in den letzten Jahren ein etwas [illegible]
[illegible] aber doch erträglicher Rheumatismus kam, haben wir uns aller einer, Gott Lob,
dauernden Gesundheit zu erfreuen gehabt. Unsere Kinder, 3 Söhne u. 2 Töchter, haben sich
geistig u. körperlich recht erfreulich entwickelt. Unser Max, den Sie zu kennen u. der
lange die Zufriedenheit seiner Lehrer erworben. Unser zweiter, Theodor, wird nächstens,
obgleich erst 17 Jahre alt, von der Schule als Abiturient abgehen. Er besucht das hiesige
vortreffliche kathol. Gymnasium, wo noch Praemien vertheilt werden, u. zwar öffentlich an
[illegible] u. er hat während seiner Schulzeit 16 Praemien erhalten. Das letzte Mal, drei Tage
nach Ihrem Geburtstage, erhielt er in Unterprima die Praemien in [illegible], im Griech.,
im Franz. u. Engl. u. in der Mathematik, im Lat. u. im Deutschen [illegible]
[illegible] öffentlich belobt. Dabei hat er große Lust zum Maschinenfache, u. wird wahrscheinlich
[illegible] werden. Unsere 14jährige Tochter ist schon meiner Frau in der Wirthschaft behülflich, ob-
gleich sie für ihre weitere geistige Ausbildung besorgt ist, die beiden jüngsten Kinder berechtigen
ebenfalls, Gott Lob, zu guten Hoffnungen. In amtlicher Beziehung lebe ich mit allen Gemeinde-
[illegible] in Frieden u. Eintracht, u. seit meiner Anstellung ist mein Gehalt bereits drei mal ohne mein
Zuthun erhöht. Da wir nach Ihrem [illegible] sparsam u. ökonomisch leben, so können wir trotz
der jetzigen Preisverhältnisse gut aus u. sind zufrieden. Das [illegible] Bild unseres Lebens, u. würden
Sie uns unendlich erfreuen, wenn Sie uns wieder gelegentlich mit einigen Zeilen von sich selbst
beehren wollten, u. dürfte ich dann wohl auch einige Worte von der Hand Ihrer geehrten Frau erwarten.
1000 Grüße u. Glückwünsche sendet Ihnen beiden mein ganzes Haus. Gott beschirme u. beschütze
Sie in dem neuen Jahre, wie ich von Herzen wünsche Ihr Sie verehrender

Hildesheim den 27. Sept. 1864.

Dr. Landsberg.